



STADTRATSFRAKTION BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

STADTRATSFRAKTION FREISING  
und Umweltreferent

Herrn  
Oberbürgermeister  
Tobias Eschenbacher

Obere Hauptstraße 2  
85354 Freising

Stadt Freising	
Eing.: 26. Aug. 2019	
Oberbürgermeister	
01	10

K O P I E

Freising, den 22.8.2019

In Kopie  
el.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
lieber Tobias!

**Antrag des Umweltreferenten und der Fraktion Bündnis90/Die GRÜNEN:**

Ausrufung des „Klimanotstandes“ und Beschluß konkreter Maßnahmen zur Erreichung des sogenannten 1,5°C-Zieles der Pariser Klimaschutzabkommens, als auch des Zieles der Stadt, bis 2035 ohne fossile Energieträger auszukommen.

Die Stadt Freising soll analog vieler anderer Städte den „Klimanotstand“ ausrufen.

Neben dem politischen Bekenntnis zum Klimaschutz bei den Planungen und Entscheidungen der Stadt Freising sollen konkrete Maßnahmen zum Klimaschutz beschlossen werden. Die jüngste Entwicklung des Klimawandels und die bisherigen Maßnahmen zeigen, dass die Klimaschutzziele des Freisinger Klimaschutzkonzeptes bei weitem nicht ausreichen, um die selbst gesteckten Ziele der Stadt zu erreichen.

Wir sehen, dass die Stadt hierzu einiges bewegt hat; es jedoch unabdingbar ist, diese Bemühungen zu forcieren.

Inhaltlich kommen wir der Bitte der „Freisinger Allianz Klimanotstand“, vertreten durch Hr. Maximilian Trautner nach, deren „Antrag“ an die Stadt und die Stadträte vom 18.08.2019 einzubringen. Die Fraktion BÜNDNIS90/ DIE GRÜNEN bringt das Schreiben der Freisinger Allianz Klimanotstand als formalen Antrag ein.

Mit freundlichen Grüßen

Fraktion Bündnis 90/Grüne im Freisinger Stadtrat  
Karl Sebastian Habermeyer  
Manfred Drobny

Anlage: Antrag der der Freisinger Allianz Klimanotstand

Maximilian Trautner (Freisinger Allianz Klimanotstand)  
Jaibling 1  
85417 Marzling  
freisinger\_allianz\_klimanotstand@posteo.de

Freising, 18.08.2019

## Antrag

### Ausrufung des Klimanotstandes in Freising

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir beziehen uns auf das „STEP 2030“ von 2013, das „Integrierte Klimaschutzkonzept der Großen Kreisstadt Freising“ vom August 2013 und den Kreistagsbeschluss vom 29. März 2007 zur Energiewende, dem sich die Stadt Freising angeschlossen hat. Wir stellen fest, dass aufgrund der Dringlichkeit der Situation (siehe Begründung) die bisher gesetzten Ziele und Maßnahmen nicht mehr ausreichen, um einen angemessenen Beitrag zur Einhaltung des Abkommens von Paris<sup>1</sup> zu leisten, und angepasst werden müssen.

Deshalb stellt die „Freisinger Allianz Klimanotstand“<sup>2</sup> folgenden Antrag:

„Die Stadt Freising schließt sich der von der weltweiten Schüleraktion „Fridays For Future“ ins Rollen gebrachten Initiative mit der Ausrufung des Klimanotstandes an.

Der Stadtrat und der Oberbürgermeister der Stadt Freising

1. erklären den Klimanotstand und erkennen damit die Eindämmung der Klimakrise und ihrer schwerwiegenden Folgen als Aufgabe von höchster Priorität an.
2. bestätigen, dass die bisherigen Maßnahmen und Planungen aller politischen Gremien (Stadt, Land, Bund) nicht ausreichen, um die Erderwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen.
3. legen verbindlich fest, dass ab sofort die Auswirkungen auf das Klima bei allen Entscheidungen berücksichtigt werden, mit dem Ziel, positiv auf Klima-, Umwelt- und Artenschutz einzuwirken. Hierzu wird für sämtliche politische Beschlussvorlagen ab dem kommenden Sitzungsdurchlauf das Kästchen „Auswirkungen auf den Klimaschutz“ mit den Auswahlmöglichkeiten „Ja, positiv“, „Ja, negativ“ und „Nein“ verpflichtender Bestandteil. Wird die Frage mit „Ja, positiv“ oder „Ja, negativ“ beantwortet, muss die jeweilige Auswirkung durch die Klimaschutzmanager[Innen] in der Begründung dargestellt<sup>3</sup> und quantifiziert werden.
4. erklären, dass die Stadt alles in ihrer Zuständigkeit liegende unternimmt, um die Erderwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen. Um diesem Ziel gerecht zu werden, ist Klimaneutralität bis spätestens 2030<sup>4</sup> notwendig. Dies erfordert wiederum das Erreichen folgender Detailziele, die von der

<sup>1</sup> Bei der UN-Klimakonferenz in Paris (Frankreich) im Dezember 2015 einigten sich 197 Staaten auf ein neues, globales Klimaschutzabkommen. Mittlerweile haben 180 Staaten das Abkommen ratifiziert (Stand September 2018), darunter auch die Europäische Union (EU) und Deutschland (Ratifikation am 5. Oktober 2016)

<sup>2</sup> Die „Freisinger Allianz Klimanotstand“ ist ein Zusammenschluss an Klimaschutz interessierter Organisationen und Personen, die den vorliegenden Antrag zur Ausrufung des Klimanotstands in Freising unterstützen (siehe Liste S.4).

<sup>3</sup> Zitat aus ÖDP-Antrag

<sup>4</sup> Die Erderwärmung erfolgt schneller als noch 2007 angenommen wurde, da die damals für die Zukunft erhoffte Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bei Weitem nicht erreicht wurde. Je langsamer die Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes von staten geht, desto schneller muss die zukünftige Reduktion erfolgen und desto früher muss CO<sub>2</sub>-Neutralität erreicht werden. (z.B.: <https://www.nature.com/news/three-years-to-safeguard-our-climate-1.22201>)

Stadt mit höchster Priorität verfolgt werden:

- a) Der gesamte Strombedarf muss aus erneuerbaren Quellen möglichst der Stadt und des Landkreises gedeckt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Strombedarf aufgrund der Sektorkopplung<sup>5</sup> auf rund 200 bis 250 % des heutigen Bedarfs ansteigen wird<sup>6</sup>.
  - b) Der motorisierte Individualverkehr muss deutlich reduziert werden und ist auf effizientere Verkehrsmittel zu verlagern. Dies erfordert:
    - den Fuß- und Radverkehr sowie den ÖPNV zu priorisieren.
    - eine Stadt der kurzen Wege.
  - c) Der Gebäudebestand muss klimaneutral werden, Neubaugebiete sind klimaneutral auszuführen.
5. legen verbindlich fest, dass die städtischen Beteiligungen (Eigenbetriebe und Tochter-GmbHs) sich den Klimaschutzzielen der Stadt Freising verpflichten (CO<sub>2</sub>-Neutralität bis 2030) und dem Stadtrat hierzu jährlich Bericht erstatten.
  6. legen bis März 2020 einen Maßnahmenkatalog fest, um die Klimaziele einhalten zu können.
  7. richten einen Klimabeirat ein, der bei Erarbeitung und Umsetzung der Maßnahmen unterstützt.
  8. stellen sicher, dass künftig Stadtrat und Öffentlichkeit über Fortschritte und Schwierigkeiten bei der Reduktion der Emissionen jährlich Bericht zu erstatten ist. Dabei sind die Emissionen im Verhältnis zu den linearen Reduktionszielen bis 2030 darzustellen.
  9. befürworten, dass sich auch die Stadt Freising – analog zu Konstanz – darum bemüht, weitere Kommunen für dieses Vorgehen zu gewinnen. Insbesondere sind Bund und Land darauf aufmerksam zu machen, dass ein vollständiges Einhalten der Klimaschutzziele auf kommunaler Ebene unter den derzeitigen Rahmenbedingungen noch nicht möglich ist.

## **Begründung: Klimanotstand in Freising**

Obwohl die Ursachen und Folgen des Klimawandels seit mindestens 30 Jahren<sup>7</sup> hinreichend bekannt sind und auch in Deutschland im Bundestag angesprochen wurden<sup>8</sup>, sind die erforderlichen Maßnahmen bisher nicht konsequent in politisches Handeln umgesetzt worden. Deutschland hat die trotz der Dringlichkeit eher niedrig gesetzten Klimaziele sowohl bis 2005 als auch bis 2020 verfehlt.

Die menschenverursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen, die zum größten Teil auf die Verbrennung fossiler

<sup>5</sup> Unter Sektorkopplung versteht man, dass der Energiebedarf von Verkehr und Wärme zunehmend durch regenerativ erzeugten Strom gedeckt werden muss. Decken erneuerbare Energien im Jahr 2018 37,8% des Bruttostromverbrauchs, sind es alle Sektoren zusammengenommen nur 16,7% (<https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/erneuerbare-energien/erneuerbare-energien-in-zahlen#textpart-1>). Andere Quellen zeigen einen Anteil von 43,1% (Landratsamt Freising (2019): Strom aus Erneuerbaren Energien im Landkreis Freising / Daten 2008-2017, 2019) bzw. 40,4% (Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE (2019): Öffentliche Nettostromerzeugung in Deutschland im Jahr 2018) am Nettostromverbrauch.

<sup>6</sup> Quaschnig, V. (2016): Sektorkopplung durch die Energiewende – Anforderungen an den Ausbau erneuerbarer Energien zum Erreichen der Pariser Klimaschutzziele unter Berücksichtigung der Sektorkopplung. Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW, Berlin. <https://pvspeicher.htw-berlin.de/wp-content/uploads/2016/05/HTW-2016-Sektorkopplungsstudie.pdf>

<sup>7</sup> Z.B. 1988 Gründung des Weltklimarats (IPCC) oder 1992 Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC)

<sup>8</sup> Im Schlussbericht der Enquete-Kommission 1994 wurden nicht nur die dadurch verursachten Änderungen der globalen und regionalen Temperaturverhältnisse sowie resultierenden Änderungen im Wasserhaushalt sowie der Anstieg des Meeresspiegels zusammengefasst, sondern auch die entstehenden Probleme für Land- und Forstwirtschaft, Verlust der Artenvielfalt, Ausbreitung von Krankheitserregern, Parasiten und Schädlingen sowie mögliche „gesellschaftspolitische Spannungen bis zu Kriegen um knapper werdende Süßwasserressourcen“ sowie um landwirtschaftlich nutzbare Flächen“ aufgezeigt (<https://dip21.bundestag.de/dip21/btd/12/086/1208600.pdf> S. 39)

Brennstoffe zurückzuführen sind<sup>9</sup>, haben die CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Atmosphäre bereits auf über 410 ppm ansteigen lassen<sup>10</sup>. Dadurch hat sich die globale Durchschnittstemperatur bereits um ca. 1 °C im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter erhöht<sup>11</sup>, in Süddeutschland und Österreich bereits um 1,5-2 °C<sup>12</sup>. Direkte Auswirkungen auf den Menschen und auf den Naturhaushalt als dessen Lebensgrundlage sind belegt<sup>9</sup> und werden uns durch Ereignisse wie die Jahrhundertflut in Bayern 2013 und den Dürresommer 2018 zunehmend vor Augen geführt.

Im Pariser Klimaabkommen, dem sich Deutschland vertraglich verpflichtet hat, wurde 2015 beschlossen, die durchschnittliche Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C zu beschränken und Maßnahmen zur Beschränkung auf 1,5 °C zu ergreifen.<sup>7</sup> Die Vorteile einer Beschränkung auf 1,5 °C gegenüber einer Erwärmung von 2 °C wurden im Weltklimarat (IPCC) Sonderbericht 2018<sup>9</sup> erfasst und mehrfach anschaulich zusammengefasst<sup>13</sup>. Mit den bisher weltweit geltenden Gesetzen und Richtlinien lässt sich die durchschnittliche Erderwärmung aber lediglich auf ca. 3,3 °C beschränken und auch eine Umsetzung der derzeitigen nationalen Zielsetzungen aller Länder würde die Erderwärmung nur mit 66 %-iger Wahrscheinlichkeit auf nur 3,2 °C reduzieren.<sup>14</sup>

Die derzeit weltweit wachsende Bewegung für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit zeigt, dass die Menschen die Bedrohung durch den Klimawandel erkannt haben. Nun fordern sie von der Politik die nötigen Maßnahmen zur Treibhausgasreduzierung ein, sowohl auf der nationalen und internationalen, als auch auf der lokalen Ebene. Da die bundespolitischen Weichenstellungen in Bezug auf den Klimaschutz derzeit nicht ausreichen, um die zuvor genannten Klimaziele zu erreichen, müssen sich nun die Kommunen als den BürgerInnen am nächsten stehende Verwaltungseinheit umso mehr ihrer Mitverantwortung zu Erhalt, Entwicklung und Wiederherstellung einer hohen Umweltqualität bewusst werden. Dies ist eine Grundvoraussetzung für eine hohe Lebensqualität der Bevölkerung.

Bereits an die 50 Kommunen in Deutschland haben durch die Ausrufung des Klimanotstands gezeigt, dass sie sich dieser Verantwortung bewusst sind. Die Stadt Freising darf sich dieser Verantwortung nicht entziehen, sondern muss als vielgepriesenes „Grünes Zentrum Bayerns“ vielmehr eine Vorreiterrolle für eine nachhaltige, klimafreundliche Kommunalentwicklung einnehmen.

Bei der Begrifflichkeit „Notstand“ handelt es sich um keinen Notstand im rechtlichen Sinne, mit diesem Begriff soll anerkannt werden, dass die Eindämmung der Klimakrise und ihrer schwerwiegenden Folgen als Aufgabe von höchster Priorität zu werten ist.

<sup>9</sup> <https://unfccc.int/resource/bigpicture/#content-the-paris-agreemen>

<sup>10</sup> <https://www.co2.earth/> bzw. <https://www.co2.earth/co2-past-present-future-article> (mit einem Wert von 300 ppm wurde 1912 der bisherige Höchstwert in der Geschichte der Menschheit überschritten)

<sup>11</sup> IPCC Sonderbericht 2018: Global warming of 1.5°C. An IPCC Special Report on the impacts of global warming of 1.5°C above pre-industrial levels and related global greenhouse gas emission pathways, in the context of strengthening the global response to the threat of climate change, sustainable development, and efforts to eradicate poverty [...]. World Meteorological Organization, Geneva, Switzerland. <https://archive.ipcc.ch/report/sr15/>

<sup>12</sup> <https://www.carbonbrief.org/analysis-global-warming-varies-greatly-depending-where-you-live>

<sup>13</sup> Siehe z.B. <https://www.klimafakten.de/meldung/neue-infografik-macht-ein-halbes-grad-weniger-erderwaermung-einen-unterschied>

<sup>14</sup> <https://climateactiontracker.org/global/temperatures/>

Liste deutscher Orte und Gemeinden, die den Klimanotstand ausgerufen haben  
(Stand 18.08.2019) <sup>15</sup>

Ort	Ausrufdatum
• Konstanz	2. Mai 2019
• Heidelberg	10. Mai 2019
• Ludwigslust	15. Mai 2019
• Kiel	16. Mai 2019
• Tönisvorst	16. Mai 2019
• Herford	17. Mai 2019
• Münster	22. Mai 2019
• Bad Segeberg	22. Mai 2019
• Telgte	29. Mai 2019
• Drensteinfurt	29. Mai 2019
• Erlangen	29. Mai 2019
• Bochum	6. Juni 2019
• Gladbeck	6. Juni 2019
• Marl	6. Juni 2019
• Horstmar	7. Juni 2019
• Saarbrücken	18. Juni 2019
• Herne	18. Juni 2019
• Neumünster	18. Juni 2019
• Aachen	19. Juni 2019
• Brachtal	25. Juni 2019
• Kleve	26. Juni 2019
• Rüsselsheim am Main	27. Juni 2019
• Wiesbaden	27. Juni 2019
• Fehmarn	27. Juni 2019
• Marburg	28. Juni 2019
• Leverkusen	1. Juli 2019
• Lippstadt	3. Juli 2019
• Düsseldorf	4. Juli 2019
• Bonn	4. Juli 2019
• Kreis Düren	4. Juli 2019
• Hennef	7. Juli 2019
• Warstein	8. Juli 2019
• Köln	9. Juli 2019
• Kamen	9. Juli 2019
• Voerde (Niederrhein)	9. Juli 2019
• Herzogenrath	9. Juli 2019

<sup>15</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Klimanotstand>

- Neukirchen-Vluyn 10. Juli 2019
- Karlsruhe 16. Juli 2019
- Radolfzell 23. Juli 2019
- Wörthsee 25. Juli 2019
- Zorneding 28. Juli 2019
- Poing 28. Juli 2019
- Potsdam 14. August 2019
- Berlin Bezirk Pankow 16. August 2019

#### Unterstützer des Antrags der **Freisinger Allianz Klimanotstand** (Stand 18.08.2019)

- Arbeitskreis des ökologischen Landbaus Weißenstephan (Öko- Ak Weißenstephan) e.V.
- BUND Naturschutz in Bayern e.V. - Kreisgruppe Freising
- Bürgerverein Freising zur Vermeidung von Lärm- und Schadstoffbelastungen e.V.
- Extinction Rebellion Freising
- Fachschaft Landschaft der Technischen Universität München
- Fridays For Future Freising
- Greenpeace Moosburg
- Hochschulgemeinde Freising
- Landesbund für Vogelschutz - Hochschulgruppe Freising
- Landesbund für Vogelschutz - Kreisgruppe Freising
- NaturFreunde Deutschlands, Ortsgruppe Freising e.V.
- Partnerschaft Eine Welt Freising e.V. / Weltladen Freising
- Solarfreunde Moosburg e.V.
- Sonnenkraft-Freising e.V.
- Trägerkreis Mahnwache Klimagerechtigkeit
- Verkehrsclub Deutschland e.V. Kreisverband Freising/Erding/Dachau e.V.